

# Leserbriefe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **73 (1995)**

Heft 11

PDF erstellt am: **11.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## Zahlen, bis man arm ist?

*Zeitlupe 9/95:*

Ich habe oft Mühe mit den Antworten in Ihren AHV/EL/Geld-Rubriken. Obwohl ich nahezu 30 Jahre lang die Ergänzungsleistungen für eine Gemeinde berechnet habe, musste ich die langen Erläuterungen von Herrn Dr. Tuor (Seiten 40 bis 42) dreimal lesen, bis ich sie verstanden habe. Hier stellte jemand eine klare Frage: Muss ich mit dem gemeinsamen Vermögen für meine Frau zahlen, bis ich arm bin?

Die Antwort lautet leider einfach «ja». Nur das Freivermögen (40 000 Franken für Ehepaare) darf man behalten. Natürlich gibt es Ausnahmen, aber grundsätzlich muss das ganze Restvermögen herhalten.

Leider sind jene, die mühsam etwas Vermögen zusammengespart haben, um im Alter niemandem zur Last zu fallen, die Verlierer. Man kann sich des-

halb zu Recht fragen: Lohnt sich sparen, wenn andere, die sich früher mehr geleistet haben und darum heute kein Vermögen mehr haben, auch nicht schlechter gestellt sind?

Ich plädiere seit Jahren dafür, dass das Freivermögen einem Durchschnittsjahresverdienst angepasst wird: 60 000 Franken für Ehepaare und 40 000 Franken für Alleinstehende. Und genau wie bei den kantonalen Beihilfen könnten von den Erben dann einmal auch für die Ergänzungsleistungen Rückzahlungen gefordert werden.

*Alice Liber, Zürich*

*Die Aussage, dass man nur den Freibetrag behalten darf, stimmt nicht. Siehe Kästchen Seite 37 «Man darf mehr besitzen ...» oder den Artikel «Ergänzungsleistung» in der Zeitlupe 7-8/95, Seite 42/43.*

### Vom Volk genehmigt

*Zeitlupe 9/95, Seite 36:*

Peter Rinderknecht ist insofern zu korrigieren, als das Prozent Mehrwertsteuer für die AHV damals in der Volksabstimmung deutlich angenommen wurde. Es liegt an Bundesrat und Parlament, den Zeitpunkt der Erhöhung festzulegen. Es handelt sich also nicht um eine «Idee», sondern um eine vom Volk genehmigte verfassungsmässige Möglichkeit.

Die Idee mit dem freiwilligen Solidaritätsfonds für Kleinrentner ist zwar gut gemeint, aber illusorisch. Die AHV ist eine Versicherung, auf deren Leistungen alle Anspruch haben. Eine gesetzlich verankerte gesamtschweizerische Reichtumssteuer und/oder eine Öko-steuer würde sicher mehr bringen und hätte einen effizienteren Umverteilungseffekt.

*Andres R. Vogt, Zürich*

### Als EL-Bezügerin nicht nett behandelt

Ich stand früher besser da, bis ich meine Sparbatzen sukzessive plündern musste. Nun werde ich als Ergänzungsleistungsbezügerin bei der AHV-Ge-

schaftsstelle in meinem Wohnort gar nie mehr nett behandelt. Ich besitze nämlich ein zehnjähriges Auto, ohne das ich mich wegen meines schweren Rückenleidens im Leben nicht mehr zurechtfinden könnte, da ich höchstens ein einziges Kilo tragen darf. Und wenn ich nicht höchstens 25 Liter Benzin im Monat verbrauchen würde und mein Bruder die regelmässigen Service-Arbeiten machen täte, so wäre nicht einmal das möglich. Aber auch wenn ich mir sogar die Haare selbst schneide und mir überhaupt keine Vergnügungen leiste, bleibt neben dem Wohnungszins und allem anderen fast nichts mehr zum Leben übrig.

*Frau W.L. in A.*

### Auch im Appenzellerland bekannt

Vielen Dank für die grosse Überraschung, die Sie mir mit dem Geschenkabonnement gemacht haben (Preis für das Rätsel «Erinnern Sie sich noch?»). Es hat lange gedauert, bis ich eine interessierte Kollegin gefunden habe. Die meisten, welche ich gefragt habe, hatten selber ein Abonnement oder be-

kommen sie von Bekannten. Wir geben sie halt immer wieder weiter zum Lesen. Dadurch ist sie sehr bekannt, auch im Appenzellerland. Ist ja wohl kein schlechtes Zeichen? *A. Huber, Lachen*

### Tagesflüge eine Schande

Zeitlupe 9/95, Nostalgieflug mit DC 3: Angebote wie jenes auf Seite 26 sind eine Schande! Dass Sie zu so viel Umweltverschmutzung wie einem Eintagesflug Hand bieten, ist mir unverständlich.

*J. Schneider, Basel*

*Ihre Meinung interessiert uns:*

*Sind Eintages-Nostalgieflüge mit der DC 3 «eine Schande» oder ein unvergessliches, bereicherndes Erlebnis? Schreiben Sie an Redaktion Zeitlupe, «Tagesflüge», Postfach 642, 8027 Zürich.*

### «Zeitlupe» ist aktuell

Die neue Zeitlupe (10/95) ist für mich und für meine Schwester sehr aktuell, weil wir unsere alte Mutter betreuen. Das ist an allen sieben Tagen in der Woche sehr viel. Da kann eine Familienkonferenz sicher viel Verständnis für die zu erbringende Arbeits- und Präsenzzeit bringen.

*Rosmarie Schinz, Zürich*

### Ohne Lupe zu lesen

Die Zeitlupe gebe ich jeweils einer lieben Bekannten weiter, nachdem ich sie selbst gründlich gelesen habe. Auch in der Nummer 9 hatte es wieder sehr viel Interessantes.

Das neue Format ist viel übersichtlicher, und die grössere Schrift ist auch für uns Alte besser und ohne Lupe zu lesen.

*Frau R. Ammann-Müller, Frutigen*

### Bald angefreundet

Nun habe ich mich mit der grossen Ausgabe der Zeitlupe auch bald angefreundet. Und Frau Frösch-Suter danke ich für ihre Erzählung «Frohe Stunden – Freudenstunden» (Zeitlupe Nr. 7-8, Seite 45). Diese Frau möchte ich gerne einmal kennenlernen, sicher hat sie einen grossen Bekannten- und Freundeskreis.

*E. Schütz*